

Paulsons Rettungsplan ist umstritten  
Wirtschaft / 10

Alitalia:  
Lufthansa  
signalisiert  
trotz Bedenken  
Interesse  
Wirtschaft / 13

Erstaunlich robust: Die UBS-Aktien  
Wirtschaft / 14

### NEWSMIX

#### Schweiz: BIP-Wachstum verlangsamt sich weiter

ZÜRICH – Wenig Grund zu Optimismus: In der Schweiz hat das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sein Wachstum im September weiter verlangsamt. Der Wert des KOF-Konjunkturbarometers ging auf 0,62 Punkte zurück, das ist der tiefste Stand seit fünf Jahren. Der Wert für September fiel gegenüber dem Vormonat um 0,11 Punkte. Der August-Wert wurde allerdings leicht nach oben auf 0,73 revidiert, der Juli-Wert ebenso von 9,85 auf 0,88 Punkte, wie die Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich am Freitag mitteilte. Es gebe somit «keinen Anlass zu einer optimistischen Einschätzung des Wachstums der Schweizer Wirtschaft». Es sei für die kommenden Monate vielmehr mit einem verlangsamt BIP-Wachstum zu rechnen. Das Barometer zeigt nun seit August 2007 ununterbrochen eine Abwärtstendenz. (sda)

#### Ölpreise fallen deutlich

LONDON/NEW YORK – Die Ölpreise sind am Freitag deutlich gefallen. Händler erklärten dies mit dem Gezerre um den Rettungsplan für die Finanzbranche in den USA. Der Preis für ein Fass der US-Sorte WTI zur Auslieferung im November sank um 2,22 Dollar auf 105,80 Dollar. Der Preis für ein Fass der Nordseesorte Brent zur Auslieferung im November fiel um 1,90 Dollar auf 102,70 Dollar. Die Verzögerungen beim Hilfspaket für die Banken belasteten die Ölmärkte, wie Händler sagten. Es gebe kein Vertrauen mehr in die US-Wirtschaft. Mit dem Rettungsprogramm ist die Hoffnung verbunden, dass eine tiefe Rezession vermieden werden könne. Eine schwache US-Wirtschaft dürfe auch weniger Rohöl nachfragen. (sda)

#### US-Wirtschaft leicht erholt

WASHINGTON – Die US-Wirtschaft hat sich im zweiten Quartal erholt, ist aber etwas schwächer gewachsen als angenommen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg mit einer auf das Jahr hochgerechneten Rate von 2,8 Prozent nach 0,9 Prozent im Vorquartal. Dies teilte das US-Wirtschaftsministerium am Freitag nach endgültigen Berechnungen mit. Ende August hatte die zweite Schätzung noch bei 3,3 Prozent gelegen, diesen Wert hatten nun auch Analysten im Schnitt erwartet. Die Statistiker revidierten das Wachstum leicht herunter, da der private Konsum weniger stark zulegte als zunächst angenommen. US-Notenbankchef Ben Bernanke (Bild) hatte sich zuletzt so pessimistisch zu den Konjunkturaussichten geäußert wie noch nie seit Beginn der Finanzkrise vor einem Jahr. (sda)



# Gelassen für die Umwelt

Vierte Haberler-Konferenz: Öko und staatliche Regulierung hilft der Umwelt wenig

**VADUZ – Es gehe unaufhaltsam abwärts mit dem Ökosystem Erde – sagt die Öko-Bewegung. Panikmache, für die es keine konkreten Belege gibt – zeigen sich liberale Wissenschaftler skeptisch.**

• Kornelia Pfeiffer

Noch in den 1960er-Jahren fürchteten sich die Menschen eher vor einer neuen Eiszeit. Das führte in den 1970ern dazu, die Nutzung fossiler Energie zu reduzieren. In den 1980ern war das Argument zur Beschränkung: die globale Erwärmung. Und seit den 1990ern bis heute geht es um die Regulierung mit dem Argument des Klimawandels. «Eine interessante Dynamik», erinnert der britische Ökonom Julian Morris am Freitag bei der vierten Gottfried-von-Haberler-Konferenz in Vaduz daran, wie wenig solche Voraussagen wissenschaftlich zu belegen waren und sind. Doch hat sich die Öko-Bewegung mit einem Alleinverfügungsanspruch der Ökologie bemächtigt. Sie sagt, das Ökosystem Erde werde zusammenbrechen, weil der Mensch mit seinem westlichen Lebensstil mit zu vielen Umweltsünden den «ökologischen Fussabdruck» zunehmend vertiefe. Mit dem Ökosystem Erde gehe es nur noch abwärts, dies fand durch politischen Druck dann Eingang in Verordnungen und Gesetze.

#### Freie Märkte bewirken verbesserte Technik

Julian Morris erklärte seine alternative Lösung: Wenn der Umweltschutz dem freien Markt überlassen werde und die Politik aufhöre zu regulieren, dann werde der wissenschaftliche Fortschritt, sprich eine verbesserte Umwelttechnik, die Emissionen weltweit wirkungsvoller verringern. Unter dem Titel «No E. C. E Matter: On Energy,

Climate, and the Environment» ging es an der Hochschule Liechtenstein um den neuesten Stand in Sachen Umwelt-, Klima- und Energieproblematik und um die Diskussion neuer Ideen und alternativer Lösungen.

#### Wirkliche Gefahr geht nicht vom Klimawandel aus

Niemand zweifelt heute den Klimawandel an, doch die globale Erwärmung allein zu betrachten, greife zu kurz. Dies unterstrich der bekannte chilenische Meeresbiologe Juan Carlos Castilla. Er fordert Partnerschaften zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und eine globale Governance. Zugleich sei es nötig, die Menschen und ganz besonders die Kinder zu erreichen und ihnen in einfachen Worten zu erklären, wie sich das Klima wandle und welche Wege es gebe, um die globale Erwärmung zu verringern. Es brauche eine neue Umweltethik.

Unterschätzen die Wissenschaftler und Ökonomen, die gegen den Strom schwimmen, die hohe Geschwindigkeit der gegenwärtigen Erwärmung? In der Vergangenheit habe es sehr viel schnellere Klimaschwankungen gegeben als heute – ohne dass dies automatisch zu einem globalen Artensterben geführt hätte, ermuntert Josef H. Reichholf zu mehr Gelassenheit in ökologischen Fragen. Der Biologe lehrt an den Münchner Universitäten Ökologie und Naturschutz und machte in Vaduz anhand der ökologischen Geschichte der Erde deutlich, dass der Homo sapiens praktisch mit jeder Art von Klima zurechtkomme – von den Wüsten bis zu den Polgebieten, von den Tropen bis zu den Hochlagen der Anden.

Die wirkliche Gefahr gehe nicht vom Klimawandel aus, sondern von der Vernichtung von Lebensräumen, etwa von der unge-

bremsten Abholzung der Tropenwälder. Der Naturschützer Reichholf hält die Zuspitzung auf den Treibhauseffekt für sehr gefährlich. Das Klima werde zum Sündenbock gemacht, um von anderen ökologischen Untaten abzulenken. Als typisches Beispiel nennt er die Debatten nach Hochwasserkatastrophen, die in Wahrheit auf die Verbauung der Flüsse zurückzuführen sind und nicht auf extremer gewordene Wetterereignisse. Als Legende bezeichnet der Biologe auch die Aussage, dass die Malaria aufgrund der Erwärmung wieder ausbrechen soll. Malaria sei gar keine reine Tropenkrankheit, wenn sie auftauche, sei sie irgendwo eingeschleppt worden.

Bei Reichholf tritt die aktuelle Kontroverse, ob es den langfristigen Klimawandel überhaupt gebe, zurück hinter die Erfahrung, dass der Mensch sich schon immer anpassen musste.



ECAEF-Präsident Prinz Michael, Regierungschef Otmar Hasler, Erbprinz Alois von Liechtenstein bei der Gottfried-von-Haberler-Konferenz über Energie, Klima und Umwelt.

# Alte Alternative Atomkraft

Hildegard von Liechtenstein: Hohe Energiekosten – Ein Ergebnis schlechter Politik

**VADUZ – Atomkraft kommt wieder in Mode. Dabei ist klar: Nur ein Energiemix wird die Zukunft sein können.**

• Kornelia Pfeiffer

Ohne Energie geht in Industriestaaten gar nichts. Doch woher kommt sie, wenn Öl teuer wird? Es liegt nahe, dass sie einen Teil der Energie aus Kernkraft beziehen. Finnland, Italien, Frankreich, Grossbritannien und fast ganz Osteuropa machen Pläne für neue Kernkraftwerke, selbst die Schweiz liebäugelt wieder mit Reaktoren. Ganz abgesehen vom Mittleren und fernen Osten und von Nord- und

Südamerika. Und sogar Deutschland entdeckt die Atomkraft wieder. Tatsache ist nun einmal: Kernkraft emittiert kein CO<sub>2</sub>.

Noch vor einem Jahr waren nur 48 Prozent der Deutschen für Kernkraftwerke, heute sind es 68 Prozent. Darauf verwies Prinzessin Hildegard von Liechtenstein bei der vierten Gottfried-von-Haberler-Konferenz am Freitag in Vaduz. Die Biologieingenieurin stellt in einer Forschungsarbeit elf Fragen, die sonst in der Öffentlichkeit kaum gestellt werden. Und sie geht davon aus, dass der hohe Ölpreis weniger als mit Spekulationen. Zurzeit hänge Europa zudem gefährlich vom

neuen Gas-Kartell Manngo unter russischer Führung ab. Dieses Kartell werde sich nicht scheuen, seine Monopolsituation als politische Waffe einzusetzen. Hildegard von Liechtenstein fragt überdies: Wussten Sie, dass Russland die neue Supermacht der Atomindustrie sein wird? Und warum glauben Sie, spricht Frankreichs Präsident über Kernkraft als einheimische Energiequelle? Rund 80 Prozent der Elektrizität wird dort mit Atomkraft produziert. Selbst Ökologen räumten ein, dass dies die sauberste Technologie sei und vielleicht sogar die sicherste. Und wenn alle Reserven an Thorium und Uran zusammengezählt würden, dann würde es mindestens

noch 50 000 Jahre dauern, bis das Ende des Urans komme.

Die Nachfrage nach Energie lasse sich nicht zurückschrauben. Weder China noch Indien wären bereit dazu. Elektrizität – das sei die einzige Möglichkeit, die Nachfrage nach Gas und Öl zu reduzieren. Allerdings habe die Liberalisierung des Strommarktes in der EU und in der Folge auch in der Schweiz nun mit einem ganzen Paket an teuren Regulierungen, Gesetzen, Steuern dazu geführt, dass die Preise deutlich steigen. Dennoch ist die Wissenschaftlerin überzeugt, dass Elektrizität Heizöl und Gas ersetzen kann: mit einem Energiemix aus Atomenergie, erneuerbaren Energien und Wasserkraft.